

Pressemitteilung

Wesel, den 27.12.2020

## Erneute Forderung nach Abschuss von Wölfin Gloria zeugt von der Hilflosigkeit der Politiker

---

Nach der für Naturschützer frohen Nachricht vom Umweltministerium des Landes NRW, dass im Schermbecker Wolfsgebiet jetzt ein Welpen nachgewiesen wurde, mussten sie einen Tag später den Zeitungen entnehmen, dass der Schermbecker Rat für den Abschuss der Wölfin gestimmt hat.

### **Rolle von Bündnis90/Grüne enttäuschend**

Die BUND-Kreisgruppe Wesel zeigt sich insbesondere von der Rolle enttäuscht, die Bündnis90/Grüne sowohl in Schermbeck als auch im Kreis Wesel in der Diskussion um einen Abschuss der Wölfin spielen. Naturschutz als wichtiger Teil des Umweltschutzes scheint ihnen fremd geworden zu sein.

### **BUND hält Abschuss für rechtswidrig**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BUND NRW) hat heute zum wiederholten Mal den konsequenten Schutz für Wölfin Gloria und das gesamte Wolfsrudel im Kreis Wesel eingefordert: „Wer den Abschuss von Gloria fordert, ignoriert sowohl die Rechtsgrundlage als auch die wissenschaftliche Faktenlage, ist insofern rein populistisch unterwegs“, sagt Holger Sticht, Vorsitzender des BUND NRW dazu.

### **Das Herdenschutzpapier der Naturschutzverbände als Legitimation für die Forderung nach einem Abschuss heranzuziehen zeugt von mangelnder Sachkenntnis**

Günther Rinke, Vorsitzender der Kreisgruppe Wesel und Angelika Eckel verwarfen sich im Namen der Kreisgruppe dagegen, dass das »Herdenschutzpapier der Naturschutzverbände« den Bündnisgrünen als Legitimation dient, eine populistische und nicht durch das Gesetz abgedeckte Forderung nach einem Abschuss der Wölfin zu unterstützen. Günther Rinke: „Der NRW-Landesverband des BUND (ebenso wie der BUND Sachsen) hatte das Herdenschutzpapier nicht unterzeichnet. Das Herdenschutzpapier sollte die Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes, das letzten Herbst erfolgte, verhindern helfen, was aber nicht gelungen ist. Wollte man sich trotzdem auf dieses – inzwischen von der Gesetzesänderung überholte - Herdenschutzpapier beziehen, sollten auch die Voraussetzungen greifen: Das Herdenschutzpapier beinhaltet ein Agreement zwischen Schäfern und Naturschützern, dass bei einem **flächendeckend greifenden Herdenschutz**, die Naturschutzverbände von einer Klage gegen einen Abschuss eines Wolfes Abstand nehmen, wenn mehrfach der erhöhte Herdenschutz überwunden wurde. Diese Voraussetzung ist im Wolfsgebiet nicht gegeben.“

### **Kein flächendeckender Herdenschutz im Wolfsgebiet Schermbeck vorhanden**

Wie einer Pressemeldung des Umweltministeriums vom 3.10.2020<sup>1</sup> zu entnehmen ist, gab es im Sommer bei 9 von 10 Übergriffen, die der Wölfin GW954f zugeordnet werden konnten, keinen ausreichenden Herdenschutz.

### **Verhält sich Gloria artuntypisch?**

Angelika Eckel erläutert: „Eine nicht wolfsicher gezäunte Weide mit Schafen oder Gatterwild ist für jeden Wolf ein echtes „Fastfoodrestaurant“, das eine schnelle und sichere Bedürfnisbefriedigung garantiert. Jeder Wolf würde da zugreifen, braucht er doch nicht – oft vergeblich – einem Wildtier im Wald hinterherzulaufen, noch riskiert er eine Verletzung, durch Huftritte oder Hauer, die ihn jagdunfähig macht. Deshalb verhält sich die Wölfin mitnichten artuntypisch.“

Ein Blick über die Landesgrenzen reicht außerdem, um festzustellen, dass der Abschuss eines Elterntieres die Probleme der Weidetierhalter eher verstärkt als reduziert, da das übrig gebliebene Eltern-

---

<sup>1</sup> <https://www.umwelt.nrw.de/presse/detail/wolfsgebiet-schermbeck-herdenschutz-weiter-optimieren-und-lage-rechtssicher-beurteilen-1601561428>

tier nun verstärkt auf leicht zu fangende Beute angewiesen ist.“

Fazit der beiden Kreisgruppenmitglieder: Das Vorgehen aller politischen Parteien am Niederrhein, die für einen Abschuss der Wölfin stimmten oder im Kreis ggf. noch stimmen wollen, ist inakzeptabel – es hilft weder den Weidetierhaltern noch werden die eigentlichen Probleme, die mit der Rückkehr des Wolfes einhergehen, dadurch gelöst.

**Kontakt:**

Angelika Eckel: 0281-56961, mobil: 0176 644 29 300

Günther Rinke: 02064-53543

Homepage: <https://www.bund-wesel.de/>